

Fraxinus primigenia Ung.
Nerium bilanicum Ett.
Heliotropites acuminatus Heer.
Myrsine doryphora Ung.
 „ *cf. Plejadum* Ett.
Rumelia Oreadam Ung.
 „ *minor* Ung.
Diospyros palaeogaea Ett.
Ledum spec.
Andromeda spec.
Vaccinium spec.
Azalea spec.
Magnolia longipetiolata Ett.
 „ *cf. primigena* Ung.
Sapindus spec.

Anectomeria Brongniarti Sap.
Nelumbium Ettinghauseni Sieb.
Tilia lignitum Ett.
 „ *Zephiri* Ett.
 „ spec.
Grewia crenata Heer.
Acer bilanicum Ett.
Rhamnus spec.
Carya bilinica Ett.
Pistacia spec.
Eucalyptus cf. oceanica Ung.
Amygdalus spec.
Prunus spec.
Sophora cf. europaea Ung.
Robinia spec.

Von diesen 109 Arten scheinen *Sparganium cf. Acherontium* Ung., *Grevillia nov. spec.* und *Pavetta borealis* Ung. dem Verfasser für das böhmische Tertiär neu zu sein. 29 Arten wurden von ihm auch in dieser Stufe mit Sicherheit nachgewiesen, nachdem sie schon von früher theils aus der aquitanischen, theils aus der Tongrien-Stufe der böhmischen Tertiärschichten bekannt gewesen waren. Zum Schlusse seiner Arbeit bemerkt der Autor, dass durch die von ihm unternommene Ausbeute des Tegels zu Preschen derselbe kaum als erschöpft anzusehen ist, im Gegentheil verspricht er noch so manchen werthvollen Fund zu liefern.

Bezüglich der Vermuthung des Verfassers, die obigen drei Arten seien für das Tertiär Böhmens neu, sei bemerkt, dass H. Engelhardt in seinem Verzeichnisse der Flora des „Jesuitengrabens“ bei Kundratitz im Leitmeritzer Mittelgebirge (Sitzber. d. nat. Gesell. „Isis“ zu Dresden 1880, 2. Abth.) bereits *Pavetta borealis* Ung. anführt, und diese Art in seiner Monographie über die Tertiärflora des „Jesuitengrabens“ bei Kundratitz etc. (Nova acta d. k. Leop.-Carol. dent. Ak. d. Naturforsch. Halle 1885, Band XLVIII) bespricht und zur Abbildung bringt. Auch verzeichnet H. Engelhardt in seiner Abhandlung über die Pflanzenreste aus der Tertiärablagerung von Liebotitz und Putschirn (Sitzber. d. naturw. Ges. „Isis“ zu Dresden. 1880, Heft III u. IV) die *Widdringtonia helvetica* Heer. In Folge davon beläuft sich die Gesamtzahl der in dem Tegel von Preschen gefundenen Arten auf 110. (J. Procházka.)

J. Kušta. Gerölle in dem Steinkohlenflötze von Kroučová und Studnoves in der Permformation bei Schlan. (Berichte d. k. böhm. wissensch. Gesellsch. zu Prag 1888. Čechisch, mit einem deutschen Resumé.)

Aus dem Kohlenbecken von Kladno hat Dr. Ph. Počta im verflossenen Jahre ein Quarzgerölle näher besprochen. Doch kann man aus dem Ganzen, was darüber gesagt wurde, nur das entnehmen, dass auch in den Kladnoer Kohlenflötzen Gerölle vorzukommen pflegen. Anderer Schluss, als der eben erwähnte, kann daraus schon deshalb nicht gefolgert werden, weil keine Nachrichten über das Auffinden des Kladnoer Gerölles vorliegen und man nicht weiss, in welcher Bank dasselbe angetroffen wurde.

Einen weiteren Beitrag zur Kenntniss über das Auftreten von Geröllen in den böhmischen Kohlenflötzen bringt die vorliegende kleine Abhandlung. Sieben Geröllstücke werden in derselben beschrieben und fünf zur Abbildung gebracht. Die überwiegende Mehrzahl von denselben, 4 an der Zahl, sind Quarzgerölle, eines ist Schiefergeschiebe und zwei gehören dem Carbonsandsteine an. Das Sandsteingerölle aus der Unterbank des Kohlenflötzes zu Kroučová ist nach dem Autor am interessantesten von allen, indem dasselbe an der Oberfläche eine 6 Centimeter lange Furche erkennen lässt. Der Verfasser würde sehr geneigt sein, anzunehmen, dass die Gerölle von Kroučová und Studnoves an ihre gegenwärtigen Fundorte durch Gletschereis versetzt worden waren, wenn ihn die kleine Menge von 7 Geröllen und das in der That spärliche Vorkommen dieser Geschiebe davon nicht abhalten würde. (J. Procházka.)